

Zärtlichkeiten im Nieselregen

Zugeschaut: Probe zu „Romeo und Julia“

-ct-Billerbeck. Über 700 Jahre hat die Kolvenburg auf dem Buckel. Ganze Geschichtsbücher könnte sie mit den Tragödien und Komödien füllen, die sich in und um ihre Mauern abgespielt haben, und bildet damit genau die richtige Kulisse für ein Drama um Liebe und Hass, Treue und Verrat, Macht und Ohnmacht.

kurz für „Romeo und Julia“. Die Freilichtbühne Billerbeck feiert mit dem Shakespeare-Stück am Freitag (17. 8.) um 20.30 Uhr Premiere. Regie führt Jan Betge (Kasten zur Person). Der Billerbecker Anzeiger schaute Regisseur und Darstellern bei der ersten Probe an der Kolvenburg über die Schultern.

Der Mann ist ein Naturereignis, konzentriert, dynamisch, kraftvoll. Gerade fegt Jan Betge wie ein Wirbelwind den Abhang hinunter, stürmt mit erhobenem Schwert auf Benvolios Bande zu. „Ihr müsst hasserfüllt schauen! Hal!“ Die Waffen rasseln aneinander. „Ja, so ist es richtig. Jetzt nochmal das Ganze.“ Unerbittlich treibt Betge seine Truppe an. Nieselregen hin oder her. Nur einmal hält er sich im Hintergrund, überlässt die Akteure ihrem Spiel. Romeo (Ludger Wördehoff) und Julia (Barbara Zeitler) beim Abschied nach der gemeinsamen Nacht. Das Textbuch brauchen die beiden nicht, ebenso wenig einen Stichwortgeber. Sie halten sich bei den Händen, schauen sich tief in die Augen. „Es tagt, es tagt! Auf! Eile

fort von hier! Es ist die Lerche die so heiser singt“, mahnt Julia ihren Liebsten, der sich mit einem zarten Kuss verabschiedet. Der Regisseur ist zufrieden, lässt weiterspielen.

Mit Barbara Zeitler und Ludger Wördehoff hat Betge zwei Bühnenerfahrene Darsteller unter seinen Fittichen. Barbara Zeitler gehört seit vielen Jahren zum Ensemble der Billerbecker Bühne, insbesondere in zahlreichen Kinderstücken („Gut gebrüllt, Löwe“, „Philly Phantastico“, „Hörbert Hörchen“) schnupperte sie Bühnenluft. Im „Besuch der alten Dame“ spielte sie das Fräulein Luise. Shakespeares Julia ist ihre erste große weibliche Rolle, die sie bei der Probe mit großen Engagement und einer gesunden Portion Ehrgeiz

mimt. Etwas abgeklärter wirkt dagegen Ludger Wördehoff, der zuletzt an den Städtischen Bühnen Münster in der Rolle des Ventilius in „Als die Römer frech geworden“ zu sehen war. Hier spielte er an der Seite von Josef Leifeld, auf dessen Empfehlung die Freilichtbühne den Recklinghausener, der in Münster Bauingenieurwesen studiert, verpflichtete.

Josef Leifeld spielt in „Romeo und Julia“ den Capulet, den Regisseur Betge in der nächsten Szene am Wickel hat. Es ist das Fest der Familie Capulet, wo sich Romeo und Julia zum ersten Mal begegnen. Gerade in jenen Szenen, in denen sich viele Darsteller tummeln, legt Betge Wert aufs Detail. Prosecco hat er mitgebracht, die Sektkelche müssen eilig aus



Herzerweichend: Romeo (Ludger Wördehoff) und Julia (Barbara Zeitler) nehmen Abschied.

Foto: Christine Tibroni

der Lehrerkantine der Realschule herbeigeschafft werden.

Dass der Text noch nicht sitzt, stört den Regisseur weniger, aber kleine Schwächen in Mimik und Gestik werden augenblicklich ausge-

merzt. Mehrfach exerziert er das Streitgespräch zwischen Capulet und Tybalt (Jochen Voß) durch. Und motiviert den Rest der Truppe: „Glaubt nicht, dass ich euch nicht sehe.“ Betge grinst. Bei aller

Tragödie, Spaß muss sein.

► Weitere Informationen und Kartenvorstellungen bei der Tourist-Information der Stadt Billerbeck ☎ 7373 oder www.freilichtbuehne-billerbeck.de



Temperamentvoll und zornig: Jochen Voss, hier mit seiner Bande, spielt Romeos Erzfeind Tybalt.

Foto: ct

ZUR PERSON

Jan Betge

Jan Betge, geboren 1959 in Hamburg, wurde am Bühnenstudio Hedi Höpfer in Hamburg zum Schauspieler und Musicaldarsteller ausgebildet. Nach einer Lehrtätigkeit am Brahms-Konservatorium der Hansestadt Billerbeck, „Max und Moritz“, „Romeo und Julia“ hält Betge für eines der bekanntesten Stücke. Hinter der Liebesgeschichte liegen die Tragik des Streites zweier Familien, die Tragödie innerhalb der Familie Capulet und ein Generationskonflikt. Er nennt gleichwohl vier Gründe, warum man sich an einem schönen Sommerabend diese traurige Geschichte ansehen sollte: „Sie ist genial geschrieben, spannend, poetisch und - so hoffe ich - hin und wieder auch komisch.“ Die Kolvenburg-Kulisse, von der Betge von Anfang an begeistert war, und eine „professionell agierende Spielschar“ sorgen dafür, dass die Inszenierung „zu einem Hochgenuss für jeden Theaterfan wird.“ ct

Engagements in Stralsund, Augsburg, Pforzheim und Coburg, seit 1991 als künstlerischer Leiter an der Waldbühne Melle. Seine Partnerin Sigrid Graf führte Regie beim diesjährigen Kinderstück der Freilichtbühne Billerbeck, „Max und Moritz“. „Romeo und Julia“ hält Betge für eines der bekanntesten Stücke. Hinter der Liebesgeschichte liegen die Tragik des Streites zweier Familien, die Tragödie innerhalb der Familie Capulet und ein Generationskonflikt. Er nennt gleichwohl vier Gründe, warum man sich an einem schönen Sommerabend diese traurige Geschichte ansehen sollte: „Sie ist genial geschrieben, spannend, poetisch und - so hoffe ich - hin und wieder auch komisch.“ Die Kolvenburg-Kulisse, von der Betge von Anfang an begeistert war, und eine „professionell agierende Spielschar“ sorgen dafür, dass die Inszenierung „zu einem Hochgenuss für jeden Theaterfan wird.“ ct

Wichtigste Rollen sind besetzt

-ct-Billerbeck. Das Casting für einige Rollen in „Romeo und Julia“ läuft zwar noch, aber die wichtigsten Figuren sind bereits folgendermaßen besetzt: Escalus, Prinz von Verona (Manfred Nattler), Mercutio, Verwandter des Prinzen und Romeos Freund (Bene-

dikt Gerdemann), Benvolio, Montagues Neffe und Romeos Freund (Cornelius Demming und Bastian Bäumer), Bruder Lorenzo (Hans Schönberger), Gräfin Capulet (Steffi Bäumer Enzen), Julias Amme (Beate Freise), Diener der Capulets (Uschi Niehues). Die noch of-

fenen Rollen werden nach Angaben von Regieassistentin Melanie Fröse an Mitglieder des Freilichtbühnen-Ensembles vergeben. Mitglieder der Bühne greifen zudem zu Nadel und Faden: Fünf Frauen schneiden die aufwändigen Kostüme.